

statistik.aktuell

Frankfurter Bürgerbefragung 2014: Sicherheitsgefühl in der Stadt

Allgemeine Sicherheitslage wird weitgehend entspannt beurteilt

Die allgemeine Sicherheitslage in der Stadt wird von den Frankfurterinnen und Frankfurtern seit Jahren relativ entspannt beurteilt. Bei der jährlich abgefragten Globalzufriedenheit mit der „Öffentlichen Sicherheit“ liegt der Anteil der Zufriedenen (33 %/unverändert) wie im Vorjahr deutlich über dem Anteil der Unzufriedenen (28 %/unverändert), und auf der Rangliste der größten Stadtprobleme rangiert das ehemals dominierende Thema mit deutlichem Abstand hinter der „Verkehrssituation“ und dem seit drei Jahren auf Platz eins gesetzten „Wohnungsmarkt“.

Zusätzliche Fragestellungen zum Sicherheitsgefühl und zur Kriminalitätsfurcht bilden im zweijährigen Abstand ein Schwerpunktthema der Bürgerumfrage. Die Ergebnisse zeigten in der Vergangenheit, dass sich die Frankfurterinnen und Frankfurter von Jahr zu Jahr immer sicherer in der Stadt fühlten. Dieser langjährige Trend wurde bei der turnusgemäß im Dezember 2014 durchgeführten Bürgerumfrage erstmals nach unten durchbrochen.

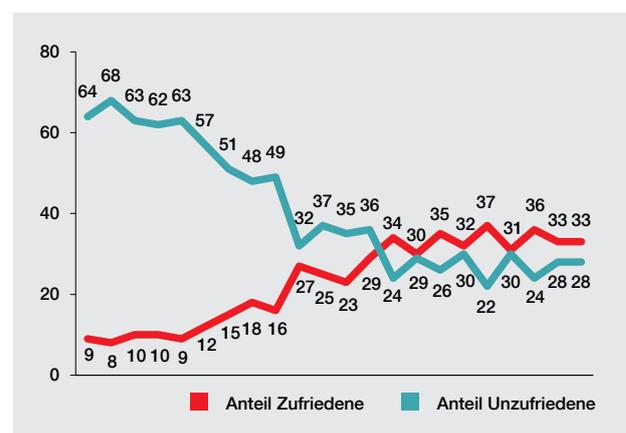
Sicherheitsgefühl abends in der Innenstadt rückläufig, tagsüber fühlen sich fast alle sicher

Auf die Frage: „Wenn Sie abends in der Innenstadt unterwegs sind (z.B. nach dem Kino-/Konzertbesuch), wie sicher fühlen Sie sich dann?“ gaben zwar wieder weit mehr als die Hälfte (58 %/-4%-Punkte) „sicher“ (45 %/-1%-Punkt) oder sogar „sehr sicher“ (13 %/-3%-Punkte) an, allerdings liegen die ermittelten Werte niedriger als in den letzten Jahren. Gleichzeitig ist der Anteil derjenigen, die sich abends unsicher in der Innenstadt fühlen, deutlich

angestiegen (41 %/+5%-Punkte). Im längerfristigen Vergleich liegen die ermittelten Werte damit wieder auf dem bereits in den Jahren 2006 und 2008 gemessenen Niveau.

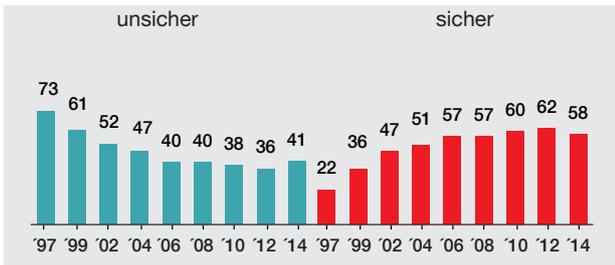
Diese Veränderungen im Sicherheitsgefühl abends in der Innenstadt haben sich bei Jung und Alt sowie Frauen und Männern nicht gleichlaufend vollzogen. Auffällig sind die vergleichsweise geringfügigen Veränderungen bei der oberen Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren, während vor allem in der jüngsten Altersgruppe das Sicherheitsgefühl im Vergleich zu den Vorjahren deutlich beeinträchtigt ist. Tagsüber wird die Innenstadt dagegen unverändert von fast allen Frankfurterinnen und Frankfurtern als sicher empfunden (93 %/unverändert).

Zufriedenheit mit öffentlicher Sicherheit/Schutz vor Kriminalität 1993 bis 2014

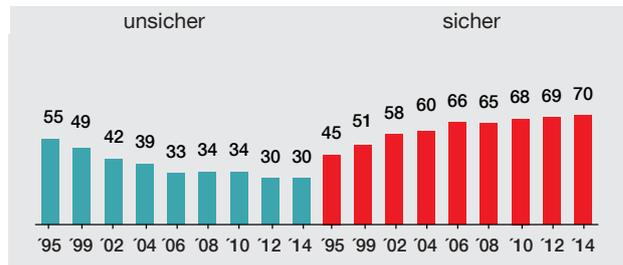


Angaben in %, fünfstufige Skala.

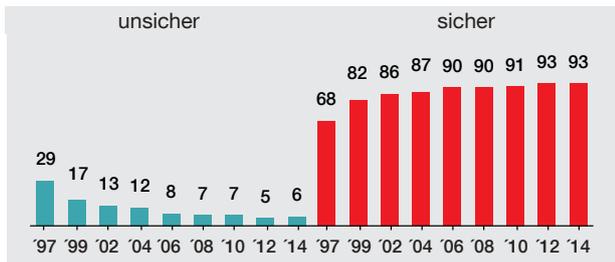
Sicherheitsgefühl abends in der Innenstadt



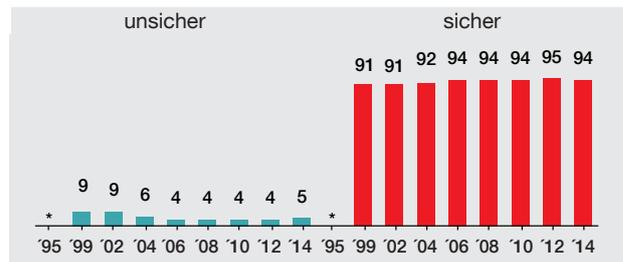
Sicherheitsgefühl abends in der Wohngegend



Sicherheitsgefühl tagsüber in der Innenstadt



Sicherheitsgefühl tagsüber in der Wohngegend



Angaben in %, vierstufige Skala, * wurde 1995 nicht gefragt.

Sicherheitsgefühl abends in der Wohngegend auf neuem Allzeithoch

Das Sicherheitsgefühl in der Wohngegend liegt demgegenüber weiter auf dem hohen Niveau der Vorjahre. Tagsüber fühlen sich fast alle Frankfurterinnen und Frankfurter sicher (94 %/-1%-Punkt) und für abends (70 %/+1%-Punkt) ist sogar ein neuer Höchstwert zu verzeichnen. Vor allem Frauen (62 %/+2%-Punkte) sowie die 45- bis 59-Jährigen (72 %/+4%-Punkte) und die 25- bis 34-Jähri-

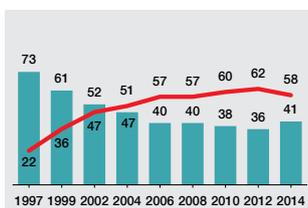
gen (76 %/+2%-Punkte) fühlen sich sicherer in ihrer Wohngegend, während das Sicherheitsgefühl der 60-Jährigen und Älteren (55 %/-2%-Punkte) etwas zurückgegangen ist.

Persönliche Kriminalitätsfurcht wieder etwas weiter verbreitet

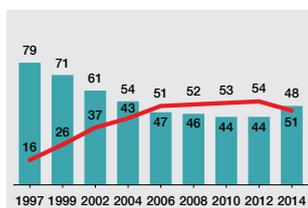
Nach den Bestwerten des Jahres 2012 hat der Anteil der Frankfurterinnen und Frankfurter, die „oft/sehr

Sicherheitsgefühl abends in der Innenstadt

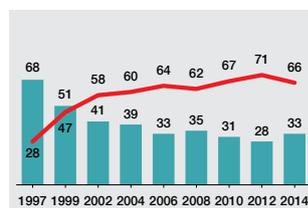
insgesamt



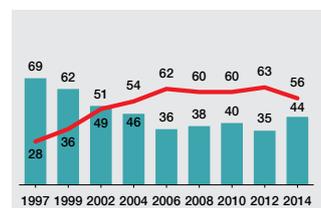
Frauen



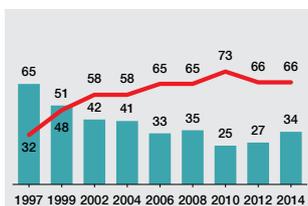
Männer



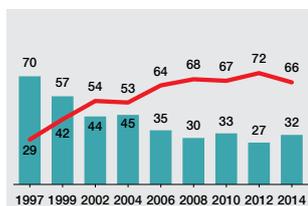
18- bis 24-Jährige



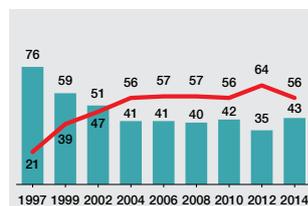
25- bis 34-Jährige



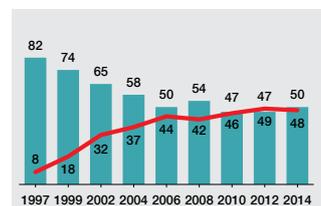
35- bis 44-Jährige



45- bis 59-Jährige



60-Jährige und Ältere

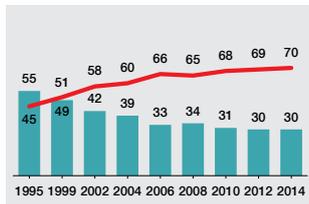


Angaben in %, vierstufige Skala.

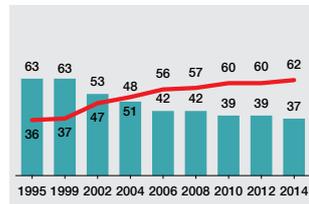
Sicherheitsgefühl abends in der Wohngegend

■ eher sicher / sicher
■ eher unsicher / unsicher

insgesamt



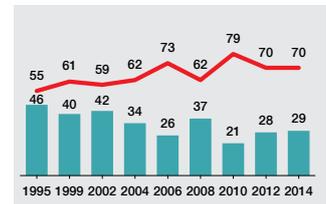
Frauen



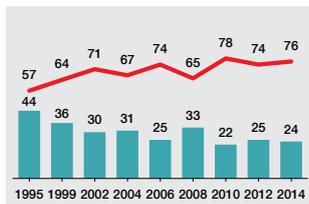
Männer



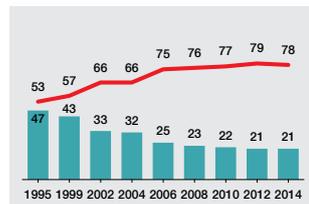
18- bis 24-Jährige



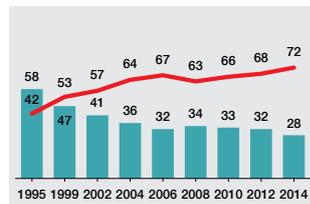
25- bis 34-Jährige



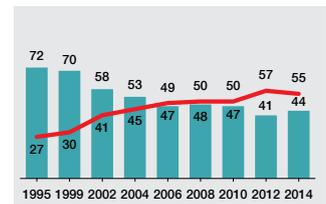
35- bis 44-Jährige



45- bis 59-Jährige



60-Jährige und Ältere



Angaben in %, vierstufige Skala.

oft“ daran denken, Opfer eines Verbrechens zu werden (21 %/+3%-Punkte), wieder zugenommen. Parallel dazu ist der Anteil der Befragten, die „selten/nie“ daran denken Opfer zu werden (51 %/-5%-Punkte) deutlich zurückgegangen. Besonders ausgeprägt ist die Zunahme der Verbrechensfurcht bei Frauen in den beiden jüngsten Altersgruppen der 18- bis 24-Jährigen (29 %/+8%-Punkte) und der 25- bis 34-Jährigen (25 %/+7%-Punkte), während bei den 60-jährigen und älteren Frauen (24 %/+1%-Punkt) und Männern (21 %/+2%-Punkte) die Veränderungen nicht so ausgeprägt sind.

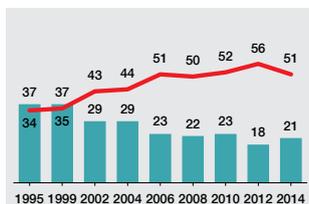
Unsicherheitsräume in der Stadt

Bei den meisten Unsicherheitsräumen der Frankfurterinnen und Frankfurter sind kontinuierlich rückläufige Nennungen zu beobachten. Vor allem der gesamte Innenstadtbereich (4 %/+1%-Punkt), Konstablerwache (3 %/-1%-Punkt), Zeil (3 %/unverändert) und Hauptwache (1 %/unverändert) werden seit Jahren kaum noch als unsichere Gegenden betrachtet. Besonders ausgeprägt sind die Verbesserungen seit der letzten Erhebung bei den öffentlichen Verkehrsmitteln (2 %/-3%-Punkte) und den S-/U-Bahnstationen (5 %/-2%-Punkte). Einzig die

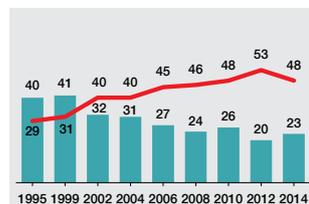
Kriminalitätsfurcht

■ selten / nie Furcht vor Verbrechen
■ oft / sehr oft Furcht vor Verbrechen

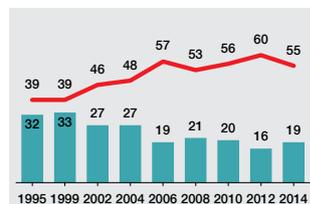
insgesamt



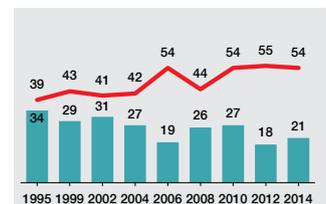
Frauen



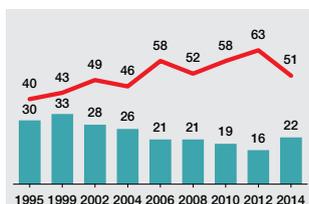
Männer



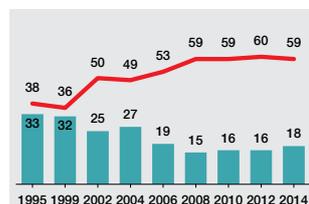
18- bis 24-Jährige



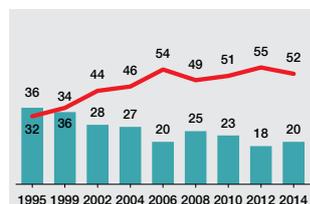
25- bis 34-Jährige



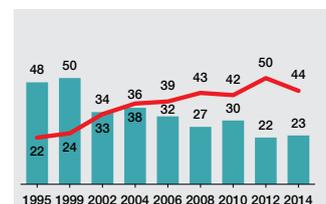
35- bis 44-Jährige



45- bis 59-Jährige



60-Jährige und Ältere



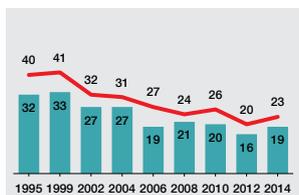
Angaben in %, fünfstufige Skala.

stadtweit am intensivsten überwachten Bereiche am und im Hauptbahnhof (13%/+2%-Punkte) sowie die Bahnhofsgegend (17%/-1%-Punkt) gelten bei den befragten Frankfurterinnen und Frankfurtern weiterhin als besonders unsichere Orte. Dob, pg

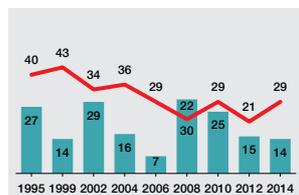
Alters- und geschlechtsspezifische Kriminalitätsfurcht

■ Frauen
■ Männer

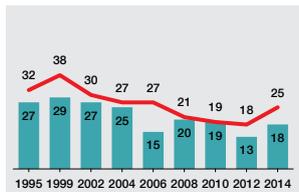
insgesamt



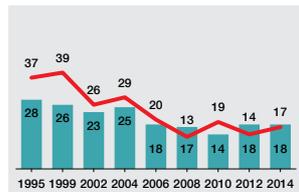
18- bis 24-Jährige



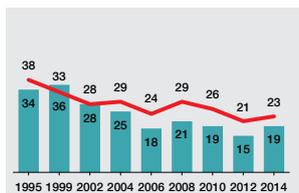
25- bis 34-Jährige



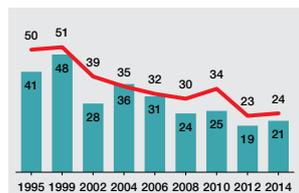
35- bis 44-Jährige



45- bis 59-Jährige



60-Jährige und Ältere

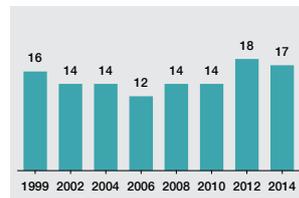


Angaben in %, fünfstufige Skala; Personen, die oft / sehr oft fürchten, Opfer eines Verbrechens zu werden.

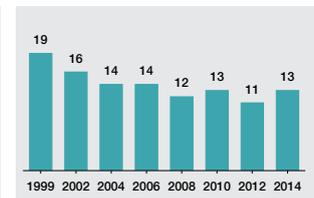
Die Ergebnisse basieren auf den Antworten von 1587 Frankfurterinnen und Frankfurtern, die sich an der im Dezember 2014 durchgeführten Bürgerbefragung beteiligt haben. Damit hat jeder 337te Frankfurter im Alter von 18 - 75 Jahren und mit Hauptwohnsitz in Frankfurt am Main seine Ansichten und Wertungen stellvertretend für die gesamte Frankfurter Bevölkerung abgegeben.

Unsicherheitsräume in der Stadt

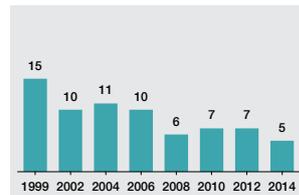
Bahnhofsgegend



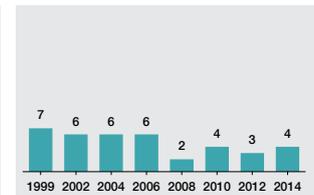
Hauptbahnhof



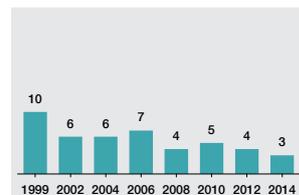
S- / U-Bahnstationen



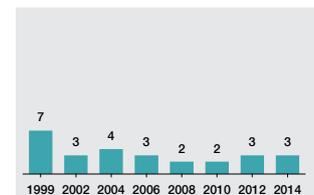
Innenstadt



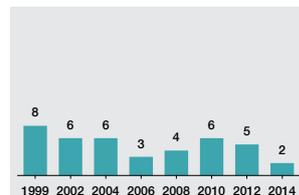
Konstablerwache



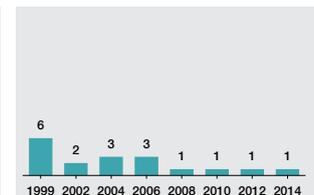
Zeil



Öffentliche Verkehrsmittel



Hauptwache



Angaben in %, ohne Antwortvorgabe, Mehrfachnennungen möglich.

An der Umfrage beteiligten sich 56,3% der angeschriebenen deutschen und 33,1% der ausländischen Frankfurterinnen und Frankfurter. Die repräsentative Auswahl der Befragten erfolgte nach einem Zufallsverfahren aus dem Einwohnermelderegister. Für nicht deutsche Befragte galt die zusätzliche Bedingung, dass sie seit mindestens drei Jahren in der Stadt leben.



Impressum
 Bürgeramt, Statistik und Wahlen
 Zeil 3, 60313 Frankfurt am Main
 Telefon: +49 (0)69 212 71555, Fax: +49 (0)69 212 36301
 E-Mail: infoservice.statistik@stadt-frankfurt.de
http://www.frankfurt.de/statistik_aktuell



Adresse